

für die Städte  
**Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.**

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.)

In Gemäßheit der Bestimmung im § 1 der Instruktion vom 13. April 1825, (Amtsblatt pro 1825, pag. 309), werden alle jungen militairpflichtigen Mannschaften, welche in den Jahren 1836, 1835, 1834, 1833 und 1832 geboren sind und ihren Wohnsitz in den Städten oder Dörfern des Kreises haben, oder sich bei Einwohnern der Gemeinden in irgend einem Gesindedienste oder als Lehrbursche zc. befinden, hiermit aufgefordert, sich bis Ende Februar d. J. bei den die Stammrolle führenden Orts-Behörden zur Eintragung in dieselbe zu melden und zwar unter der Warnung, daß Diejenigen, die sich nicht melden und die unterlassene Meldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, ihrer Reklamationsgründe verlustig werden, und wenn sie zum Militairdienst tauglich befunden werden sollten, vor alien andern Militairpflichtigen zum Dienst eingestellt werden würden.

Dels, den 22. Januar 1856.

**Königlich Landrätlich Amt.  
v. Wittwis.**

Mit Bezug auf die vorstehende Bekanntmachung fordern wir

- 1) Alle diejenigen hier wohnhaften oder bei hiesigen Einwohnern in Gesellen-, diensthichen oder Lehrlings-Verhältnissen stehenden männlichen Individuen, welche in den Jahren 1832, 1833, 1834, 1835 und 1836 geboren sind, mit Einschluß derjenigen, so entweder schon im Militair getient haben oder im Besitz eines Invaliden-, Ausmusterungs-, Armee-Reserve- oder allgemeinen Ersatz-Reserve-Scheins sich befinden.
- 2) Alle diejenigen bis zum 32. Lebensjahre, die sich über ihre erfolgte Militairstellung oder Militairdienstpflicht nicht ausweisen können.
- 3) Alle diejenigen, welche wegen zeitiger Unbrauchbarkeit von den Regimentern entlassen, zur Disposition der Ersatz-Behörden gestellt sind,

hiermit auf, sich bis spätestens den 12. Februar c., Behufs ihrer Aufzeichnung bei dem zur Ausnahme und Berichtigung der Stammrolle von uns beauftragten Stadtsecretair Bodestein in der Raths-Registratur in den Dienststunden zu melden. Zugleich haben

a. Diejenigen, welche in den oben benannten Jahren geboren und sich noch nie vor den Königl. Ersatz-Commissionen gestellt haben, ihr Taufzeugniß, welches ihnen auf Ansuchen der betretende Geistliche kostenfrei auszustellen hat,

b. Diejenigen aber, welche bereits Gestellungs-Scheine besitzen, diese bei ihrer Meldung zur Stelle zu bringen.

Endlich haben Eltern oder Vormünder, wenn ihre militairpflichtigen Angehörigen abwesend sind, diese zur Eintragung in die Stammrolle, unter Angabe des Aufenthaltsortes anzuzeigen.

Alle Diejenigen, welche nach dem 12. Februar bei der statthabenden Nachrevision als nicht gemeldet, ermittelt werden, haben bestimmt nach der vorstehenden Verfügung des Königl. Landraths-Amts ihre Bestrafung zu erwarten.

Dels, den 31. Januar 1856.

Der Magistat.

Montag, den 4. Februar, Nachmittags 4 Uhr,

### Sitzung der Stadtverordneten.

Vorlagen:

Eisenbahn-Angelegenheit.

Bauetat für das Jahr 1856.

**Werner, Vorsitzender.**

### Frische Pfannkuchen

empfehl

**Busse, Bäckermeister.**

### Sitzung des Gewerbe-Vereins,

Donnerstag, den 7. Februar,  
im Reiche'schen Lokale.

Vorträge:

Ueber Erdleben.

Anderweitige Vorträge sind bei Unterzeichnetem anzumelden.

**Müller, Lehrer.**

Den Statuten gemäß werde ich demnächst die Beiträge zur Heilandsstiftung (Unterstützungsfonds) durch den Schuldiener erheben lassen.

Die auswärtigen geehrten Contribuenten bitte ich, den gezeichneten Betrag direct an mich schicken zu wollen.

**Der Director des Gymnasiums.  
Dr. Silber.**

Sonntag, den 3. Februar c., Nachmittag 3 Uhr,

### 9. Abonnement-Concert

vom Musik-Chor des Königl. 4. Husaren-Regim.  
im Saale des Elysiums.

Entrée für Nicht-Abonnenten 2½ Sgr.

Zufolge der am vorigen Sonntage stattgefundenen Besprechung mit Kollegen und musikalischen Freunden soll am hiesigen Orte ein Verein gegründet werden, welcher sich ausschließlich mit Musik beschäftigt. Da in diesem Vereine also nicht das gesellige Element, sondern nur die Pflege einer bildenden und genußreichen Kunst vorherrschend sein soll, so darf wohl ohne Bedenken der Wunsch ausgesprochen werden: daß Alle, welche sich mit Musik beschäftigen und derselben überhaupt die rechte Würdigung angedeihen lassen, dieses Unternehmens durch ihren Beitritt unterstützen möchten.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.  
**Mittmann, Organist.**

### Ganz ergebene Bitte!

Bei meiner gestrigen Anwesenheit in Bernstadt ist mir ein offenes Couvert mit der Adresse:

„An den Controlleur Bruckisch in Namslau,“  
in welchem sich verschiedene Papiere befanden, abhanden gekommen. Den Finder dieser Papiere ersuche ich, mir dieselben bald gefälligst übersenden zu wollen.

Namslau, den 28. Januar 1856.

**Bruckisch,**

Kreisgerichtsssekretair und Controlleur.

### Anzeige aus Hundsfeld.

Am 23. d. M., früh Morgens, brachte ein kleiner fremder Mann in einem blauen Tuchmantel 3 Stück graue Gänse, am Bauch weiß, hierorts zum Verkauf, und als er sich über den ehrlichen Erwerb ausweisen sollte, ist er entsprungen. Die qu. Gänse können daher vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten bei uns in Empfang genommen werden. Hundsfeld, den 30. Januar 1856.

Der Magistat.



Um nunmehr zum Abschluß des Kirchstelligeldkatasters gelangen zu können, werden sämtliche Kirchstelligeldbesitzer hiermit aufgefordert, unfehlbar bis zum 15. h. m. ihre diesfälligen Reste an die Kirchkasse einzuzahlen.

Dels, den 1. Februar 1856.

Der Kirchen-Vorstand.

## Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Färbung in allen Wollen-, Baumwollen- und Seiden-Stoffen in allen modernen Farben ächt und zu den billigsten Preisen jetzt in größerem Umfange betreibe. Zur Bequemlichkeit wird Herr Kaufmann **August Bretschneider** in Dels für Ort und Umgegend die Annahme und Beförderung an mich übernehmen, und durch denselben zurückgeliefert werden. Bernstadt, im Januar 1856.

**Theodor Pusch,**

Kunst-, Waid- und Schön-Färber.

Eine elegant meublirte Stube, am Ringe gelegen, ist an einen soliden Miether zu vermietben; Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwischen hier und Juliusburg wurde heute eine rothlederne Briefftasche mit 17 Rthlr. Cassen-Anweisungen verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung in hiesiger Papier-Fabrik gefälligst abgeben zu wollen.

Schmarje, den 30. Januar 1856.

## Anzeigen aus Bernstadt.

### Klasterholz-Verkauf.

Donnerstag, den 7. Februar c., Nachmittags 1 Uhr, wird im Stadtforst in den großen Kiefern eine Quantität Kiefern Leib- und Astholz an hiesige Einwohner öffentlich versteigert werden.

Bernstadt, den 30. Januar 1856.

### Die Forst-Commission.

Donnerstag, den 7. Febr. c., findet im goldnen Anker eine musikalische Abendunterhaltung statt.

#### Programm.

I.

- 1) Instrumental-Musik.
- 2) Psalm: „Herr, unser Gott,“ cp. v. Schnabel.
- 3) Männerchor: „Weibertreue,“ cp. v. Schäffer.
- 4) Ouverture für Flügel: „Zampa, oder die Mar-morbraut,“ cp. v. Herold.
- 5) Coro: „Des Müllers Wandern.“
- 6) Sopran-Arie: „Rose,“ cp. v. Proch.
- 7) Männerchor: „Einschiffung aufs Meer,“ cp. v. Möhring.

II.

- 1) Instrumental-Musik.
- 2) Motette: „Hoch thut euch auf,“ cp. v. Klein.
- 3) Sopran-Arie: „Heimath,“ und Männerchor: „Der Sängler-Marsch,“ cp. v. Abt.
- 4) Sonate für Flügel, cp. v. Diabelli.
- 5) Tenor-Arie und Coro: „Im Sommer.“
- 6) Männerchor: „Abschied,“ cp. v. Hädrich.

Anfang Abends 7 Uhr.

Eintrittspreis für Einheimische beliebig.

Bernstadt, den 2. Februar 1856.

Gute eßbare Kartoffeln sind zu verkaufen bei dem Maurer W. Kirchner in Bernstadt.

Seit dem 15. d. M., an welchem Tage die hiesige Armen-Speise-Anstalt eröffnet worden, sind an 110 Arme unentgeltlich vertheilt worden. 1034 Portionen Gemüse, außerdem wurden seit dem 24. d. M. täglich 35 Kinder im Locale selbst gespeist, und hierzu verwendet . . . 191

Summa 1225 Portionen Gemüse.

Verkauft wurden in dieser Zeit . . . 395 à 1 Sgr. und 193 Portionen Fleisch à 6 Pf., wodurch ebenfalls vielen unbemittelten Personen und Familien eine nicht unwesentliche Unterstützung zu Theil geworden ist, indem sie in den Stand gesetzt wurden, sich für einen geringen Preis eine nahrhafte and schmackhafte Speise zu verschaffen.

Vom 1. Februar c. ab, werden bei der gleichen Anzahl erwachsener Personen, täglich 45 arme Kinder gespeist werden, und können wir somit hoffen, den zahlreichen Bettlern, welche früher die Thüren belagerten, um so mehr alle Berechtigung zum Betteln genommen zu haben, als auch Seitens der Communal-Verwaltung unsere Bestrebungen energisch unterstützt wurden, indem den ganz Arbeitsunfähigen, zu den bisherigen monatlichen Unterstützungen namhafte Zulagen bewilligt worden, wodurch diese nunmehr sehr wohl im Stande sind, sich außer dem ihnen vom Verein gewährten Mittagessen, die übrigen Lebensnothdurften zu beschaffen.

Wenn wir uns nun verpflichtet fühlen, den gütigen Gebern, welche unsere Bestrebungen durch Zeichnung von regelmäßigen monatlichen Beiträgen unterstützt haben, ebenso wie sämtlichen Herren Mitgliedern des Comité's, welche sich fortwährend freudig der zeitraubenden Aufsicht beim Kochen und der Vertheilung der Speisen unterziehen, hiermit Namens der Armen herzlich zu danken, können wir aber auch nicht unerwähnt lassen, daß leider sehr Viele ihre Beiträge nicht im Verhältnis zu ihren Mitteln, geleistet, einige Wenige sogar ihre Theilnahme an dem Verein ganz abgelehnt haben. Nicht mit Unrecht wird von Manchen, welche willig und nach ihren Kräften geben, auf diese Personen hingewiesen, ja gedroht, daß wenn nicht eine gerechtere Vertheilung der Beiträge eintritt, auch sie sich wieder zurückziehen, und die Sorge für die Armen lediglich der Communal-Armen-Verwaltung überlassen würden, die ihre Fonds lediglich in dem allgemeinen Stadtsäckel hat, das alle Einwohner nach ihren Verhältnissen füllen müssen.

Wenn dieser Fall eintreten und unsere so rasch aufblühende Anstalt sich dann auflösen sollte, würden jene Wenigen, die jetzt hartherzig ihr Scherlein verweigern, die Schuld daran tragen und sich eben nicht wundern dürfen, wenn bei Auslegung der Communalsteuern gerade sie vorzugsweise berücksichtigt werden. Der Grund, daß der Bettel noch nicht gesteuert werden würde, ist jetzt nicht mehr stichhaltig, die meisten Derer, welche sich bisher ihr Brot vor den Thüren anderer Leute gesucht, erkennen dankbar die ihnen jetzt erwiesene Wohlthat, und Seitens der Polizeibehörde werden die Böswilligen von ihnen, welche trotzdem doch es noch versuchen sollten, bettelnd in die Häuser zu dringen, energisch zurückgewiesen.

Deshalb richten wir nochmals die dringende und herzliche Bitte an unsre Mitbürger, bei Einsammlung der Beiträge für den Monat Februar, welche in einigen Tagen beginnen wird, etwaige zu niedrige Zeichnungen durch höhere Beiträge zu ergänzen, an Diejenigen aber, welche sich uns bisher nicht angeschlossen, werden wir die Subscriptions-Listen nochmals gelangen lassen, und halten wir uns überzeugt, daß wir dann nicht vergebens gebeten haben werden.

Soldaten aber, denen ihre Mittel es nicht gestatten, regelmäßige Beiträge zu geben, die aber gleichwohl mit ihrem Scherlein auch nur eine Thräne der Armuth trocknen wollen, diene zur Nachricht, daß in der Vereinsküche, deren Besuch jederzeit freisteht, eine Büchse angebracht ist, welche einmalige Beiträge aufnimmt. Bereits hat ein auswärtiger Menschenfreund bei dem Besuch der Anstalt den Anfang gemacht, und einige hiesige edle Geber sind ihm gefolgt.

Bernstadt, den 31. Januar 1856.

### Der Vorstand des Armen-Vereins.

Ein Ackerwogt, der als solcher mindestens drei Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, findet Anstellung auf dem Dominium Schützen-dorf.

### Kirchlicher Anzeiger aus Dels.

Am Feste Maria Reinigung predigen in der Schloss- und Pfarrkirche: Frühpredigt: Herr Propst Thielmann. — Amtspredigt: Herr Subdialonus Reich. — Nachmittagspredigt: Herr Vicar Schier. — Wochenpredigt. Donnerstag, den 7. Februar, Vormittags 8½ Uhr: Herr Archidialonus Schunke. Montag, den 4. Februar, Nachmittags 3 Uhr, Missionsstunde.